

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Landesentwicklung

HESSEN



# Bürgerforum Energieland Hessen Butzbach, 01. Oktober 2014 Dokumentation: Podien und Vorträge



*Bei uns hat*  
**ENERGIE  
ZUKUNFT**

[www.energieland.hessen.de](http://www.energieland.hessen.de)

## Inhaltsverzeichnis

Programm.....	2
Zum Hintergrund.....	3
Umsetzung vor Ort: Windenergie in Butzbach.....	4
Flora und Fauna: Wichtiges zum Arten- und Naturschutz .....	7
Dokumentation weiterer Vorträge.....	10
Energiewende in Hessen: Eckpunkte der Landesregierung .....	10
Faktencheck Technik: Antworten auf die Bürgerfragen .....	10
Gesundheitsfragen: Auswirkungen von Windenergieanlagen.....	10
Lohnt sich Windenergie in Butzbach? Die Wirtschaftlichkeit unter der Lupe .....	10

## Programm

Zeit	Modul	Wer
18:00 - 18:10	<b>Begrüßung zum Bürgerforum</b> Zentrale Themen, Zielsetzung und Ablauf	Michael Merle, Bürgermeister Butzbach Moderation: Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS
18:10 - 18:25	<b>Energiewende in Hessen: Eckpunkte der Landesregierung</b> Informationen zu der politischen Zielsetzung der Energiewende und dem Ausbau erneuerbarer Energien.	Dr. Justus Brans, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesent- wicklung
18:25 - 19:00	<b>Umsetzung vor Ort: Windenergie in Butzbach</b> Rückblick und Vorausschau: Der Stand der Planun- gen und die Diskussion Pro und Contra Windener- gie. Auf dem Weg zu einer neuen Dialogkultur.	Michael Schröter, SPD Annette Zitzer, CDU Rainer Michel, Bündnis 90/ Die Grünen Oliver Löhr, FDP Thomas Gerum, UWG Susanne Zorn, Ortsbeirätin Bodenrod Volker Hofmann, Ortsbeirat Maibach Stein Johansen, Verein „Naturpark Hoch- taunus darf nicht sterben e.V.“ und Bürger- initiative „Gegenwind im Taunus“
19:00 - 19:20	<b>Faktencheck Technik: Antworten auf die Bürger- fragen</b> Antworten auf die technischen Fragestellungen wie z.B. zu Fundamenten, Rückbau, Flächenverbrauch, Zuwegung, Abstände zur Wohnbebauung, Schat- tenwurf, Lärm.	Gerd Morber, HessenEnergie
19:20 - 19:40	<b>Gesundheitsfragen: Auswirkungen von Windener- gieanlagen</b> Antworten zum Stand der Forschung im Bereich Schall und Infraschall.	Prof. Dr. Detlef Krahe, Universität Wuppertal
19:40 - 20:00	<b>Lohnt sich Windenergie in Butzbach? Die Wirt- schaftlichkeit unter der Lupe</b> Erläuterung und Diskussion zur Wirtschaftlichkeit der geplanten Windenergieanlagen in Butzbach.	Matthias Kropp, BI Gegenwind im Taunus Dr. Hans-Peter Frank, OVAG Energie AG
20:00 - 20:20	<b>P a u s e</b>	
20:20 - 21:00	<b>Flora und Fauna: Wichtiges zum Arten- und Natur- schutz</b> Podiumsdiskussion zu Vogel-, Fledermaus - und Wildtierbeständen vor Ort, sowie zu Auswirkungen von Windenergieanlagen auf den Wald.	Hubert Jung, Hessische Gesellschaft für Orni- thologie und Naturschutz e.V. Birgit Langton, BI Gegenwind im Taunus Dr. Markus Dietz, Institut für Tierökologie und Naturbildung Martin Schnell, Planungsgruppe für Natur und Landschaft GbR
21:00 - 22:25	<b>Zentrale Fragen aus der Bürgerschaft</b> Fragen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort sowie aus den Internetportalen an die Expertinnen und Experten zu den zentralen Themenfeldern Technik, Umwelt, Gesundheit, Auswirkungen auf das Land- schaftsbild und Wirtschaftlichkeit.	Moderation: Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS
22:25 - 22:30	<b>Zusammenfassung, Ergebnisse und Ausblick</b> Rückblick auf den heutigen Abend und weitere Schritte.	Michael Merle, Bürgermeister Butzbach Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS

## Zum Hintergrund

Die beiden Bürgerforen in Butzbach wurden durch das Landesprogramm „Bürgerforum Energieland Hessen“ ermöglicht. Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung bietet mit diesem Landesprogramm über die Hessen Agentur Kommunen Unterstützung bei der Umsetzung der Energiewende an und fördert Aktivitäten zur Bürgerbeteiligung. Das Land unterstützt die Kommunen mit Fachkompetenz bei der Realisierung von Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung und stellt neutrale Moderatoren – in diesem Fall durch die Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlich orientierten Dialogbüro DIALOG BASIS – zur Verfügung.

Für die Veranstaltung zur Windenergie in Butzbach am 1. Oktober 2014 wurden von Frau Dr. Grobe und ihrem Team von DIALOG BASIS seit Juni über 40 Vorgespräche mit allen relevanten Interessens- und Bürgervertretergruppen (z.B. allen Fraktionen, den Ortbeiräten, den Jagdpächtern, dem Vogelschutzbeauftragten, der Ovag, der HessenEnergie, der EVB, sowie der Bürgerinitiative (BI) „Gegenwind im Taunus“ und dem Verein „Naturpark Hochtaunus darf nicht sterben“) geführt. Zudem wurde die Veranstaltung der BI für die Stadtverordnetenversammlung am 1. Juli und eine Exkursion zum Windpark Kefenrod am 12. Juli vom Team von DIALOG BASIS begleitet. Das Moderatorenteam und der Auftrag wurden allen Beteiligten vorgestellt und erläutert. In den 40 Vorgesprächen wurden alle relevanten Themenfelder und Fragen aufgenommen (siehe Themenfeldanalyse). Daraus ergab sich ein auf Butzbach zugeschnittenes Veranstaltungsprogramm. Entsprechend dem Auftrag und in enger Abstimmung mit der Stadt Butzbach wurden die Programmpunkte – soweit möglich – mit ausgewogenen Experten, alternativ mit Pro- und Contra-Rednern, besetzt.

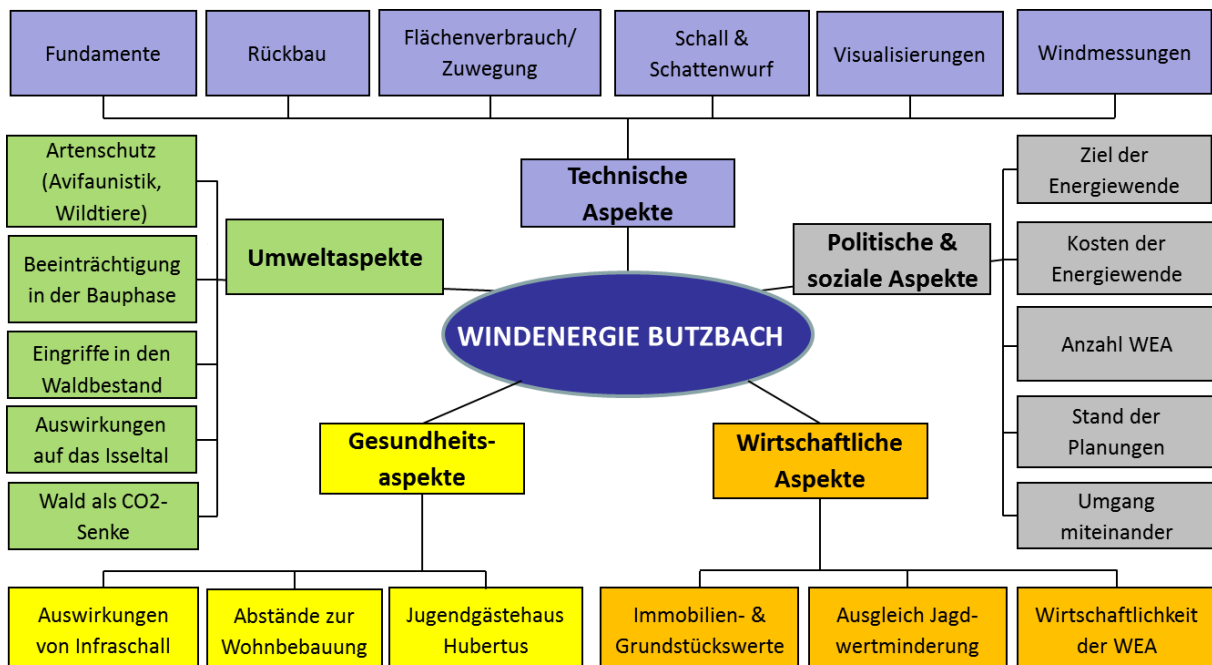


Abbildung 1: Themenfeldanalyse aus den Vorgesprächen. Quelle: DIALOG BASIS, 2014.

Zusätzlich wurde den Bürgerinnen und Bürgern im Vorfeld durch die Internetplattform [www.energieland.hessen.de/butzbach](http://www.energieland.hessen.de/butzbach) die Möglichkeit geboten, eigene Fragen und Anliegen einzugeben. Diese Beiträge wurden zur Vorbereitung der Vorträge auch an die Experten weitergeleitet. Bei der Auswahl der Podiumsteilnehmenden und Experten ergab sich ein Bild leicht zugunsten der Kritiker: 9 Gäste ordneten sich eher auf der kritischen Seite ein, 7 standen eher auf der Seite pro Windenergie. Bürgermeister Merle übernahm auf dem Podium keine inhaltliche Rolle und die Ortsbeiräte betonten ihre Neutralität, auch wenn sie sich inhaltlich im Verlauf der Veranstaltung eher auf die Seite der Kritiker stellten. Das Ziel war es, die Bürgerfragen durch die Podiumsdiskussionen und Fachvorträge weitgehend abzudecken und weitere kritische Fragen in einem offenen Format zu beantworten.

### Umsetzung vor Ort: Windenergie in Butzbach

Nach den Begrüßungen durch **Michael Merle, Bürgermeister der Stadt Butzbach**, durch die Moderatorin, **Dr. Antje Grobe von DIALOG BASIS**, und dem Einführungsvortrag von Seiten der Landesregierung durch Herrn **Dr. Justus Brans, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung** (siehe Link unten) startete die erste Podiumsdiskussion.

Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen von SPD, CDU, Bündnis 90/ Die Grünen, FDP und UWG, die Ortsbeiratsvorsitzende aus Bodenrod und Maibach sowie ein Sprecher der beiden Bürgerinitiativen „Gegenwind im Taunus“ und dem Verein „Naturpark Hochtaunus darf nicht sterben e.V.“ starteten eine teils lebhaftige Diskussion. Zentrale Frage war, welche Position sie in Bezug auf die Windenergie einnehmen und wie sie die Debatte vor Ort bislang wahrgenommen haben.

Zunächst betonte **Michael Schröter, Fraktionsvorsitzender der SPD**, dass seine Fraktion die Veranstaltungen im Rahmen des „Bürgerforum Energieland Hessen“ sehr begrüße. Es sei wichtig, eine neue Art des Bürgerdialogs jenseits der Polarisierung und Polemisierung auf den Weg zu bringen. Man habe bereits 2012 zusammen mit der CDU einen Antrag in der Stadtverordnetenversammlung gestellt, um zu prüfen, inwieweit die Windvorrangflächen in Butzbach sich für die Windenergie eignen könnten. Die Mehrheit im Stadtparlament habe zwischenzeitlich dieser Vorlage zugestimmt. Für ihn persönlich sei die Energiewende eine Herzensangelegenheit, die nicht irgendwo, sondern bei jedem selber stattfinden müsse, so Herr Schröter. Dabei gehe es darum, selbst Verantwortung zu übernehmen, wie der Erhalt der Schöpfung auch in Zukunft sichergestellt werden könne. Die Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima und die Anti-Atomkraft-Bewegung hätten ihn und seine Familie nachhaltig geprägt – damals wie heute. Daher begrüße er jeden Prozess, der sich sachlich mit den Alternativen auseinandersetze. Es gelte nicht blind in neue Technologien zu rennen, sondern genau hinzuschauen. In Butzbach habe sich seine Fraktion deshalb dafür ausgesprochen, die Potenziale kritisch zu prüfen und erst dann zu entscheiden.

**Oliver Löhr, der Fraktionsvorsitzende der FDP**, stellte klar, dass seine Fraktion nicht generell gegen den Ausbau der Windkraft sei, vor Ort aber inzwischen eine kritische Haltung einnehme. Man sei sich bewusst, dass die Energiewende die größte Herausforderung unserer Zeit sei und sich Butzbach hierbei nicht ausnehmen könne. Aber selbst daraus ergebe sich nicht automatisch eine Rechtfertigung für Projekte, deren Grundlage fragwürdig erscheine. Man habe zwar den Prüfantrag der SPD und der CDU mitgetragen, bislang hätten sich allerdings keine neuen Informationen ergeben. Auch die Gutachtenlage sei momentan noch nicht befriedigend. Für Butzbach sähe er deshalb den Ausbau der

Windenergie kritisch. Es müsse zunächst weiter geprüft werden; eine Entscheidung zum jetzigen Zeitpunkt würde lediglich auf Prognosen und Spekulationen beruhen. Um einem verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur gerecht zu werden, reiche das schlicht nicht, betonte Herr Löhr und forderte mehr und bessere Informationen von Seiten der Betreiber.

**Annette Zitzer von der CDU-Fraktion** erklärte, dass man nach wie vor zu dem damaligen Prüfantrag stehe und in Sachen Windenergie in Butzbach ergebnisoffen diskutieren wolle. Man wolle erst eine Entscheidung treffen, wenn alle Fakten auf dem Tisch lägen. Die heutige Veranstaltung würde dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Abgesehen davon, seien die geplanten Windenergieanlagen eine Chance, zusammen mit den regionalen Unternehmen EVB und der Ovag die Wertschöpfung in der Region zu halten und diese zu fördern, so Frau Zitzer. Sie betonte, dass verantwortungsvolle Politiker auch die zukünftigen Generationen im Blick behalten müssen. Dabei sei ein Mix aus erneuerbare Energien fester Bestandteil dieser Zukunft. Zwar sei man sich bewusst, dass Windenergieanlagen keine Verschönerung der Landschaft bedeuten, dies sei aber vor dem Hintergrund der Bedeutung der Energiewende zweitrangig. Auch könne es nicht darum gehen, die Energiewende generell zu befürworten und gleichzeitig Windenergieanlagen in der eigenen Umgebung verhindern zu wollen, betonte Frau Zitzer und appellierte an mehr eigene Verantwortung, die auch gewisse Nachteile in Kauf nehmen müsse.

Der **Parteivorsitzende der UWG, Thomas Gerum**, betonte, dass sich die UWG deutlich für die Energiewende und den Ausbau der erneuerbaren Energien ausspreche. Die Umsetzung dessen müsse man jedoch nicht nur wollen, sondern auch können. Dies sei momentan vor dem Hintergrund der Kosten nicht gegeben, stellte Herr Gerum klar. Selbst der ehemalige Umweltminister Peter Altmaier und nun kürzlich der aktuelle Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, hätten geäußert, dass die Komplexität der Energiewende unterschätzt wurde und die Energiewende dadurch kurz vor dem Scheitern stünde. Der Hessische Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Tarek Al-Wazir, würde derzeit versuchen, die Windkraft ohne Rücksicht auf Menschen, Tiere und Umwelt durchzusetzen, so Herr Gerum. Auch der heutige Ablauf und die Ergebnisse stünden bereits im Vorfeld fest, vermutete der Kritiker. Warum man zum Beispiel seinen Redebeitrag im Vorfeld der Veranstaltung einsehen wollte, sei ihm unklar. Ebenso merkwürdig wäre, dass Experten der BI wohl nicht in das Programm aufgenommen wurden und Bürgerfragen nicht beantwortet würden. Herr Gerum schloss mit der Feststellung, dass die UWG weder diese Verfahrensweise noch die Zerstörung der Landschaft durch Windkraft hinnehmen wolle.

**Dr. Antje Grobe von DIALOG BASIS** betonte, dass der heutige Abend sowohl für kritische wie auch überraschende Beiträge genügend Raum biete. Sie wies darauf hin, dass die UWG als einzige Fraktion leider nicht an Vorgesprächen hatte teilnehmen wollen. An den Beiträgen aller Fraktionen könne man sehen, dass dies keine Beeinflussung der Inhalte bedeute und jeder antworten könne, wie er möchte. Alle Experten pro und contra seien aber angehalten, die Bürgerfragen zu beantworten und im Anschluss seien weitere eineinhalb Stunden für offene Bürgerfragen reserviert.

**Rainer Michel, Mitglied der Fraktion von Bündnis 90/ Die Grünen** begrüßte die Veranstaltung und bekräftigte, dass seine Fraktion klar für den Ausbau der erneuerbaren Energien sei. Deshalb habe man auch den damaligen Antrag von SPD und CDU mitgetragen. Aus seiner, wie auch aus der Sicht der Bundeskanzlerin, sei der Ausbau erneuerbarer Energien ein zentrales Zukunftsthema, ebenso wie die gleichzeitige Weiterentwicklung von Speichertechnologien. Leider habe er von der UWG nie et-

was von Alternativen zur konventionellen Stromerzeugung gehört. Die Ratlosigkeit der Windenergiegegner in Sachen alternativer Stromerzeugung sei ohnehin bemerkenswert. Auch sei verwunderlich, dass sich die angebliche Zerstörung der Landschaft immer nur auf die Windenergie bezöge. Von den riesigen Strom-Trassen, die nötig wären, wenn man keine dezentrale Stromerzeugung entwickeln würde, würde dabei keiner sprechen. Herr Michel betonte, dass man bei den derzeitigen Standortprüfungen für die Windenergieanlagen den Naturschutz sehr ernst nehme. Sollten sich die Standorte nach der Prüfung als ökologisch tragbar erweisen, werde seine Fraktion die Windenergie vor Ort – wenn möglich mit zusätzlichen finanziellen Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger – befürworten, stellte Herr Michel klar.

Der **Sprecher der Bürgerinitiative „Gegenwind im Taunus“ und des Vereins „Naturpark Hochtaunus darf nicht sterben e.V.“, Herr Stein Johansen**, bedauerte zunächst, dass der BI und dem Verein lediglich ein Sitz auf dem Podium zugestanden wurde. Man habe in den letzten Monaten und Jahren schmerzlich erfahren müssen, was man in Butzbach unter „Dialogkultur“ verstehe. Mehrfach habe die Stadt versprochen, die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig zu beteiligen. Das sei leider nicht geschehen. Stattdessen wurde man mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vor vollendete Tatsachen gestellt, kritisierte Herr Johansen. Die Mitglieder aus BI und Verein hätten sich in den vergangenen Monaten intensiv mit den Themen rund um die Windenergie auseinandergesetzt. Dabei sei man auf viele fragwürdige Fakten gestoßen, etwa auf nicht nachgewiesene Wirtschaftlichkeit, fehlende Windmessungen, einem massiven Eingriff in die Natur- und Tierwelt, die Diskrepanz des Naturschutz-Gutachtens aus 2004 zu heute, Infraschall als international ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko und einem Abstand von nur 600 Metern zum Jugendgästehaus Hubertus. Auch die Absicht, Windkraftanlagen noch vor Verabschiedung der Regionalplanung zu bauen, sei für die BI und den Verein nicht akzeptabel. Diese Dinge habe man bereits deutlich und öffentlich hinterfragt. Leider sei man statt auf Antworten nur auf Hilflosigkeit, Desinteresse und Ignoranz gestoßen. Erst nach Hinzuziehen eines Rechtsanwaltes wurden BI und Verein als Dialogpartner akzeptiert. Die heutige Veranstaltung wertete Herr Johansen als ein deutliches, positives Zeichen auf dem Weg zu einer neuen Dialogkultur. Man wolle weiter kritisch bleiben, hoffe, dass sich Vernunft und Weitsicht gegen wirtschaftliche Interessen durchsetzen und wünsche allen Beteiligten, insbesondere den Politikern, den nötigen Mut zum Dialog, schloss Herr Johansen.

Die **Vorsitzende des Ortsbeirates Bodenrod, Susanne Zorn**, begann damit, dass sie sehr dankbar für die Einladung zur heutigen Veranstaltung sei – auch wenn dies von bestimmten Seiten nicht gewünscht wurde. Sie schloss sich der Kritik von Herrn Johansen teilweise an: Auch die Ortsbeiräte seien erst spät in die Planungen um die Windenergie vor Ort eingebunden worden. Wichtig sei dennoch, dass die Ortsbeiräte ihre neutrale Rolle als Bindeglied zwischen den Bürgern und der Politik aufrechterhalten und respektiert werden – unabhängig von der persönlichen Position eines jeden Ortsbeirates. Denn die Ortsbeiräte seien Vertreter aller Bürger. Da etwa ein Drittel der Bevölkerung in Bodenrod für Windenergie, ein Drittel dagegen und ein Drittel neutral bzw. gleichgültig sei, dürfe sich der Ortsbeirat nicht auf eine Seite schlagen. Frau Zorn bekräftigte schließlich ihre Hoffnung, dass man bald wieder vernünftig und respektvoll miteinander umgehen werde. Angesprochen auf die Situation, dass auch die Moderation von der Bürgerinitiative dazu aufgefordert wurde, die Ortsbeiräte nicht auf dem Podium auftreten zu lassen, ergänzte Frau Zorn, dass Sie von der BI vor etwa drei Wochen angesprochen wurde. Die BI hätte verschiedene kritische Redner gewünscht und gefragt, was denn die Ortsbeiräte auf dem Podium wollten, wenn sie nur eine neutrale Position vertreten

würden. Sie bedauere sehr, dass die BI die Neutralität der Ortsbeiräte in Sachen Windenergie nicht akzeptiere und deren Rolle nicht wertschätze. Dies gehöre ihrer Meinung aber zu einem guten demokratischen Miteinander. Frau Zorn bedankte sich bei der Moderation, dass die Ortbeiräte eingeladen wurden, um ihre neutrale Position zu erläutern und hoffte auf das Verständnis der Öffentlichkeit.

Der **Vorsitzende des Ortsbeirates Maibach, Volker Hofmann**, betonte zunächst die Wichtigkeit der heutigen Veranstaltung, mit all ihren hilfreichen Informationen zur Windenergie in Butzbach. Bezüglich der Stimmung in Maibach gegenüber den Windenergieplanungen bestätigte er seine Vorrednerin. Auch ohne eine genauere Einteilung in Prozentzahlen: Viele seien in Maibach dagegen, viele seien dafür und ein wohl überwiegender Teil habe gar kein Interesse an der Thematik. Herr Hofmann bedauerte, dass sich dieses auch am heutigen Abend durch die wenigen Anwesenden aus den direkt betroffenen Ortsteilen zeigen würde. Trotz seiner Neutralität als Ortsbeirat, wolle er sich eine persönliche Meinung erlauben: Der Standort im Butzbacher Wald erscheine ihm nicht als optimal. Daher verstehe er die kritische Stimmung einiger. Dementsprechend müsse auch die Arbeit der BI wertgeschätzt werden – die Mitglieder machen sich schließlich Gedanken um die Zukunft der Region.

Die Moderatorin wies darauf hin, dass die wichtigen Themen der Bürgerinitiative und des Vereins in allen kommenden Beiträgen aufgenommen werden und freute sich, dass es gelungen sei, z.B. zu den Themen Infraschall und Fledermausschutz die wohl kritischsten Experten des Landes gewinnen zu können. Das arten- und naturschutzfachliche Podium werde zudem durch Vertreter der BIs vor Ort gestärkt.

## Flora und Fauna: Wichtiges zum Arten- und Naturschutz

Die Moderatorin Dr. Antje Grobe stellte die Anwesenden Expertin und Experten auf dem Podium vor und bat Sie, die Windenergieplanungen aus Sicht des Vogel-, Fledermaus- und Naturschutzes einzuschätzen.

**Hubert Jung, Mitglied der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V.**, machte zunächst auf einen Widerspruch aufmerksam: Im Jahre 2004 wurde eine flächendeckende avifaunistische Untersuchung für das Gebiet des Regierungspräsidiums Darmstadt von der Staatlichen Vogelschutzwarte Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland erstellt, an dem auch das Gutachterbüro der heutigen Windenergieanlagen beteiligt war. Das Ergebnis: Das Gebiet FB-2, das den heutigen Windvorangflächen 9601 und 9800 entspricht, wurde 2004 als Ausschlussfläche für die Windenergie identifiziert. Grund dafür seien die vielen schützenswerten Vogelarten – darunter auch Schwarzstorch, Rotmilan, Wespensbussard und Sperlingskauz. Dass das aktuelle Gutachten nun zu einem anderen Ergebnis komme, sei verwunderlich. Herr Jung habe selber viele Beobachtungen gemacht, die die Gutachter aufgrund des begrenzten Untersuchungszeitraumes nicht hätten machen können. Dabei habe er festgestellt, dass die ausgewiesenen Gebiete 9601 und 9800 u.a. von Großvogelarten wie Graureiher, Schwarzstorch, Rotmilan, Kranich, Uhu und Kolkrabe frequentiert werden.

Zum Schwarzstorch, dessen Population sich erhöht habe: Seinen Beobachtungen zufolge würde der Horst eines Schwarzstorchepaares zwar etwa 6 km weit von den geplanten Anlagen entfernt sein. Dennoch würde er im Zuge der Nahrungssuche über das Gebiet der geplanten Anlagen fliegen und sei deshalb kollisionsgefährdet. In Satellitentelemetrie-Studien wurde festgestellt dass sich 55% der Schwarzstörche in einem Radius von 10 Km zum Horst bewegen, 34% zwischen 10 – 20 Km und 11 %



über 20 km. Das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV) schreibt in seinem Leitfaden zur Berücksichtigung der Naturschutzbelange bei der Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen in Hessen: „Werden über größere Entfernungen Pendelflüge zwischen Brut- und bestimmten Nahrungshabitaten nachgewiesen (z.B. Schwarzstorch), liegt ein signifikantes Tötungsrisiko vor“.

Bezüglich des Rotmilans habe Hessen eine besondere Verantwortung. Er selber habe drei Brutplätze von Rotmilanpaaren am Rande des WKA-Gebietes festgestellt. Auch der Rotmilan suche gebietsübergreifend nach Nahrung, in bis zu 10 km Entfernung zu seinem Horst. Das sei das Ergebnis einer von ihm und Kollegen im Mai 2014 durchgeführten Studie zu den Flugbewegungen. Laut Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs müsste eine Mindestreichweite von 6.000 m rund um den Rotmilanhorst als signifikant erhöhten Tötungsbereich eingehalten werden. Deutschlandweit seien von Januar bis August 2014 schon 250 Rotmilane (laut LUGV-Brandenburg) durch Kollision mit Windenergieanlagen umgekommen. Die Dunkelziffer sei noch wesentlich höher, so Herr Jung.

Mit Sorge berichtete Herr Jung von den rückläufigen Graureiher-Beständen. Auch die Graureiher würden nicht allein bei ihren Brutplätzen in Maibacher Tal bleiben, sondern etwa Richtung Weiperfelden und ins Isseltal zu jeweiligen Nahrungshabitaten an den Teichen fliegen und dabei die Windenergieanlagen überfliegen. Dazu kommen wertvolle Bestände des Uhus im Isseltal und am Brüler Berg sowie das Kolkraben-Vorkommen in Maibach und Bodenrod. Auch der jährliche Kranichzug würde über die Wetterau und daher auch über das Gebiet der geplanten Windenergieanlagen führen. Leider würden sich Anpassungsmaßnahmen daran schwierig gestalten, da sich Ort und Zeit des Zuges nicht zuverlässig voraussagen lassen. Zu der Auflistung von Herrn Jung bezüglich weiterer, durch Windenergie gefährdeter und schützenswerte Arten gehöre auch die Wildkatze mit Jungtieren. Aktuell laufe ein Wildkatzenprojekt im Gebiet, um den genetischen Nachweis und die Wanderungen festzustellen. Die unterstützende Präsentation von Hubert Jung ist hier verfügbar:

[http://www.energieland.hessen.de/pdf/Buergerforum\\_Jung.pdf](http://www.energieland.hessen.de/pdf/Buergerforum_Jung.pdf)

**Frau Dr. Grobe** betonte die Wichtigkeit, das Wissen vor Ort zu den Beständen noch in die Gutachten einfließen zu lassen. Herr Jung sagte daraufhin zu, seine Informationen an das Gutachterbüro weiter zu geben. Die Moderatorin griff dann noch einmal die kritische Frage der BI aus den Vorgesprächen auf, warum die Gutachten von 2004 und die Zwischenergebnisse von 2014 zu gegensätzlichen Auffassungen kamen. Sie fragte außerdem nach dem Stand der gutachterlichen Tätigkeit.

**Martin Schnell, Projektbearbeiter der Planungsgruppe für Natur und Landschaft (PNL)** stellte zunächst klar, dass das avifaunistische Gutachten noch nicht abgeschlossen sei. Deshalb sei ein Datenabgleich mit den örtlichen Experten wie Herrn Jung und Frau Langton jederzeit möglich. Danach nahm er Stellung zu der angesprochenen Diskrepanz zum Gutachten über avifaunistische Schwerpunkträume von 2004: Damals habe man ausgewählte Arten auf Ebene eines großen Naturraums und nicht vorhabenbezogen aufgelistet und bewertet. Dies sei auf Basis von Datensätzen der Vogelschutzwärter sowie Ehrenamtlichen Naturschützern geschehen, nicht auf Grundlage differenzierter Feldanalysen vor Ort, wie sie für die gutachterliche Bewertung im Rahmen der Genehmigung von Windenergieanlagen notwendig sei. Die standortbezogenen detaillierten Kartierungen nach Maßgabe des Leitfadens zur Berücksichtigung der Naturschutzbelange kämen zu dem Befund, dass für die in Butzbach konkret geplante Windenergiefläche wenige Konflikte in Bezug auf Vogelbestände zu erwarten seien.

Im Rahmen der Erfassungen wurden planungsrelevante Brutvogelarten, Greif- und Großvögel sowie Zugvögel in verschiedenen großen, Prüfradien (500 Meter für planungsrelevante Brutvögel, 3.000 Meter für Greif- und Großvögel) um die geplanten Windenergie-Standorte erfasst. Zusammenfassend betonte Herr Schnell, dass – vorbehaltlich der noch abzuschließenden Auswertung aus artenschutzrechtlicher Sicht – eine Verwirklichung des geplanten Vorhabens aus Sicht der Vögel gegenwärtig möglich erscheint.

**Birgit Langton, Vertreterin der Bürgerinitiative „Gegenwind im Taunus“**, wohnt seit über 20 Jahren im Isseltal und berichtete von ihrer heimatlichen Umgebung. Sie beschrieb, dass ihr Anwesen von Feuchtwiesen, Teichen und Bachläufen umgeben ist; ein wertvolles Biotop, das als Brut- und Nahrungshabitat einer Vielzahl von geschützten Tierarten dient. In den letzten 5 Jahren habe die Anzahl seltener Tierarten zugenommen. Verbunden mit der Einladung an alle Gutachter, sich ihre Fotos anzugucken, zeigte Frau Langton den Anwesenden eine Bilderserie eigener Beobachtungen – zum Beispiel von Fröschen, Schmetterlingen, einem Schwarzstorch, einem Hirschkäfer, einem Graureiher und einem Rotmilan. So würden auch die geplanten Windenergie-Standorte regelmäßig von Vogelarten wie Rotmilanen, Graureihern, Schwarzstörchen, Kranichen und Fledermäusen überflogen werden. Ihr Unverständnis ausdrückend, fragte Sie, wie man ein solches Biotop durch die Planung von Windenergieanlagen gefährden könne. Die Stadt Butzbach sollte dieses unabsehbare Risiko vor dem Hintergrund finanzieller Not nicht eingehen – zumal das Verhalten der Tiere nicht hundertprozentig planbar sei. Diese Gegend wäre aufgrund der hier vorkommenden Tierarten nicht für Windkraft geeignet, bilanzierte Frau Langton. Die unterstützende Präsentation von Birgit Langton ist hier verfügbar:

[http://www.energieland.hessen.de/pdf/Praesentation\\_Langton.pdf](http://www.energieland.hessen.de/pdf/Praesentation_Langton.pdf)

Die Moderatorin **Dr. Antje Grobe** regte daraufhin ein Treffen zwischen Herrn Schnell und Frau Langton an, dem beide zustimmten. Gemeinsam wurde aufgenommen, dass die besondere Situation des Isseltals mit seinem wertvollen Artenbestand in den Ausführungen des Gutachters berücksichtigt werden sollten. Auch dies sei Aufgabe des Landesprogramms, dafür Sorge zu tragen, dass das Wissen vor Ort frühzeitig einfließe und nicht erst im Genehmigungsverfahren, so Grobe.

Der Fledermausexperte **Dr. Markus Dietz, Geschäftsführer des Instituts für Tierökologie und Naturbildung**, erläuterte in seinem Beitrag die Erfassung und Bewertung im Rahmen seines Fledermaus-Gutachtens sowie Optionen der Eingriffsvermeidung und Kompensation. Ein Fledermaus-Gutachten sei bei jeder Windenergie-Planung Pflicht, da Fledermausschlag an Windenergieanlagen in Deutschland flächendeckend festzustellen sei. Betroffen seien vor allem wandernde und den freien Luftraum nutzende Arten. Herr Dr. Dietz erklärte, dass sich die konkrete Methodenauswahl und Untersuchungssystematik jeweils aus der artenschutzrechtlichen Bewertung bzw. der Frage nach bau- und anlagenbedingten oder betriebsbedingten Schädigungen für bestimmte Arten ergebe. Dabei könne er auch ein breites Methodenspektrum, von Datenrecherche, über akustische Erfassung, bis hin zu Netzfängen und Telemetrie zurückgreifen. Die Anzahl der Begehungen für die Untersuchung richte sich dabei nach aktuellsten fachlichen Standards, die u.a. in einem hessenweiten Leitfaden des Umweltministeriums formuliert sind.

Im Rahmen des nun fertigen Gutachtens für das Butzbacher Gebiet wurden die Bestände vor Ort im gesamten letzten Jahr, in 196 Überwachungs Nächten, erfasst. Dabei wurden 6 ganznächtliche Netzfänge gemacht, Fledermäuse telemetriert und u.a. mittels automatischer akustischer Überwachung 12.508 Fledermausrufe dokumentiert. Insgesamt konnten 10 Fledermausarten festgestellt werden.

Bezüglich der Vermeidungsstrategien im Zuge der Windenergie in Butzbach empfahl Herr Dr. Dietz die Verschiebung des Anlagenstandortes 1 sowie Abschaltzeiten im Zeitraum von April bis Oktober, jedoch nur nachts, bei geringen Windgeschwindigkeiten und Temperaturen über 10 Grad. Die unterstützende Präsentation von Dr. Markus Dietz ist hier verfügbar:

[http://www.energieland.hessen.de/pdf/Buergerforum\\_Dietz.pdf](http://www.energieland.hessen.de/pdf/Buergerforum_Dietz.pdf)

Die Moderatorin bedankte sich bei allen Podiumsgästen für die Beantwortung der Bürgerfragen und verwies darauf, dass im Anschluss noch eineinhalb Stunden für offene Bürgerfragen, gerne auch zu den Umweltthemen genutzt werden könnten.

## **Dokumentation weiterer Vorträge**

Im Folgenden sind die weiteren Vorträge der Veranstaltung verlinkt:

### **Energiewende in Hessen: Eckpunkte der Landesregierung**

Die Präsentation von Dr. Justus Brans ist hier verfügbar:

[http://www.energieland.hessen.de/pdf/Dr\\_Justus\\_Brans.pdf](http://www.energieland.hessen.de/pdf/Dr_Justus_Brans.pdf)

### **Faktencheck Technik: Antworten auf die Bürgerfragen**

Die Präsentation von Gerd Morber ist hier verfügbar:

[http://www.energieland.hessen.de/pdf/Gerd\\_Morber.pdf](http://www.energieland.hessen.de/pdf/Gerd_Morber.pdf)

### **Gesundheitsfragen: Auswirkungen von Windenergieanlagen**

Die Präsentation von Prof. Dr. Detlef Krahe ist hier verfügbar:

[http://www.energieland.hessen.de/pdf/Butzbach\\_Krahe\\_mK.pdf](http://www.energieland.hessen.de/pdf/Butzbach_Krahe_mK.pdf)

### **Lohnt sich Windenergie in Butzbach? Die Wirtschaftlichkeit unter der Lupe**

Die Präsentation von Matthias Kropp ist hier verfügbar:

[http://www.energieland.hessen.de/pdf/Matthias\\_Kropp.pdf](http://www.energieland.hessen.de/pdf/Matthias_Kropp.pdf)

Die Präsentation von Dr. Hans-Peter Frank ist hier verfügbar:

[http://www.energieland.hessen.de/pdf/Buergerforum\\_Dr%20Frank.pdf](http://www.energieland.hessen.de/pdf/Buergerforum_Dr%20Frank.pdf)